



Schweizerinnen und Schweizer erzählen von ihren Erfahrungen, die sie seit 1945 in der humanitären Hilfe, der Entwicklungszusammenarbeit und beim Einsatz für die Menschenrechte gemacht haben. Aus 80 Interviews und 300 Stunden Filmmaterial entstand die Ausstellung mit interaktiven Dokumentarfilmen. Sie bietet einen spielerischen und emotionalen Zugang zum Thema humanitäre Schweiz. Realisiert wurde das Projekt vom Verein humem (humanitarian memory).



DIE ANDERE SEITE DER WELT

Geschichten der humanitären Schweiz
Das interaktive Ausstellungskino
 18. November 2011 bis 15. Januar 2012
 Heiliggeistkapelle im Stadthaus, Luzern

Rahmenprogramm

Vernissage

Donnerstag, 17. November 2011, 18.00 Uhr, Heiliggeistkapelle
 Impulsreferat von Dr. Bernard Degen, Universität Basel:

Die humanitäre Tradition der Schweiz: Mythos oder Realität?

Grußworte von Theo Stich, humem, und Ruedi Meier, Stadtrat.

Debatte 1: Der Streit um die Entwicklungshilfe

Sonntag, 27. November 2011, 11.00 Uhr, stattkino, Löwenplatz
 Film und Diskussion:

„Hunger – genug ist nicht genug“

Was kann die Entwicklungszusammenarbeit ausrichten?

mit David Syz, Filmautor, ehemaliger Staatssekretär für Wirtschaft;
 Tina Goethe, Swissaid; René Holenstein, Departement für Entwicklung und
 Zusammenarbeit.

Im Rahmen der Filmtage Luzern: Menschenrechte

Sonntag, 4. Dezember 2011, 17.00 Uhr, stattkino, Löwenplatz

Filmkaleidoskop: Interaktives Kino mit Filmportraits aus der Ausstellung
 „Die andere Seite der Welt“; anschliessend Podium zur humanitären Ver-
 pflichtung der Schweizer Politik mit Martin Dahinden, Direktor der Direktion
 für Entwicklung und Zusammenarbeit, und Theo Stich, humem.

Debatte 2: Der Streit um die Migration

Sonntag, 11. Dezember 2011, 11.00 Uhr, Heiliggeistkapelle
 Erfahrungsberichte und Diskussion

Entwicklungszusammenarbeit und Migration:

Tropfen auf den heissen Stein oder positive Rückkoppelung?

mit Peter Amhof, Chefdelegierter von Caritas Schweiz in Bosnien-
 Herzegowina; Ylfete Fanaj, Integrationsbeauftragte, Luzern; Eduard Gnesa,
 Sonderbotschafter für internationale Migrationszusammenarbeit.

Öffnungszeiten

Die Ausstellung eignet sich vor allem für eine Besichtigung durch Gruppen
 oder Schulklassen (zwischen 15 und 30 Personen). Gruppen und Instituti-
 onen können sich anmelden und die Termine individuell festlegen. Für den
 Besuch sollten eine bis anderthalb Stunden eingeplant werden. Für weitere
 Gespräche können Räume in der Nähe benutzt werden. Der Ausstellungs-
 besuch ist kostenlos.

Adresse für die Anmeldung von Gruppen

Rosemarie Fährdrich, Fastenopfer, Alpenquai 4, Postfach 2856, 6002
 Luzern, 041 227 59 24; faehndrich@fastenopfer.ch

Allgemeine Öffnungszeiten

Für interessierte Einzelpersonen sind die Öffnungszeiten wie folgt:

18. November 2011 bis 15. Januar 2012, jeweils
Mittwoch bis Freitag 16 bis 20 Uhr,
Samstag und Sonntag 10 bis 17 Uhr.

Vom Freitag, 23. Dezember 2011 bis und mit Donnerstag, 5. Januar 2012
 bleibt die Ausstellung geschlossen.

Trägerschaft

Die Ausstellung wird vom Verein „humem“ verantwortet und von vielen
 Organisationen und Firmen unterstützt (www.humem.ch). Die Durchführung
 in Luzern wird getragen von: Caritas Schweiz; Fastenopfer; Katholische
 Kirche Luzern; Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern.

Für die Unterstützung danken wir herzlich:

Bethlehem Mission Immensee, DEZA, FUKA-Fonds der Stadt Luzern,
 Gemeinnützige Gesellschaft Stadt Luzern, Kapuzinerkloster Luzern, Kloster
 Baldegg, Kloster Ingenbohl, Kloster Menzingen, Missionsgesellschaft
 Immensee, Reformierte Kirche Kanton Luzern, Stadt Luzern - Integration,
 stattkino Luzern.